



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

524 (10.11.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318788)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 524.

Mittwoch, 10. November 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
16 Seiten.

Ueber die Möglichkeiten konservativ-liberaler Arbeit.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Die „Kreuzzeitung“ plädiert in einem „Schluss der Verbitterung“ überschriebenen Artikel für eine Einstellung des Streites um die Finanzreform. Fehler seien hüben und drüben vorgekommen; aber nachgerade hätte man sie reichlich einander vorgehalten. Nun sei es Zeit, daß man einen Strich unter das Gewesene mache und mit der Vorbereitung neuer positiver Aufgaben beginne. An diesem Artikel des führenden Organs der preussischen Konservativen ist uns manches sympathisch. Vor allem der ruhige, würdige, verhältnismäßig Ton des Aufsatzes, mit dem die „Kreuzzeitung“ zu früheren guten Traditionen wiederzukehren scheint. Daß die „Kreuzzeitung“ im einzelnen die Dinge anders schildert, als sie sich uns darstellen und als sie in Wirklichkeit sich zutragen, wollen wir ihr dabei nicht weiter verübeln. Natürlich haben die Nationalliberalen nicht, wie das konservative Blatt ihnen unterstellt, das Merkmal-konservative Steuerdenken vor sich gewiesen, weil sie so eine gute Wahlparole zu ergattern gedachten. Und daß das konservative Gewissen bei den Vorgängen dieses Sommers, bei der Steuerergallopade und dem Kanzlersturz, in der Tat so rein geblieben wäre, wie die „Kreuzzeitung“ von ihm singt und sagt, wird bei allen, die nicht gerade im Feindbegriffen die Fahnen führen, vermutlich einigen Zweifeln begegnen. Indes: wir haben keine Neigung, uns in derlei Kleinramm zu verbeifen. Selbstverständlich werden die Nationalliberalen, wenn sie darauf angesprochen werden oder wenn man ihnen falsche Motive unterstellt, nicht unterlassen dürfen, ihre Stellung zu der nach ihrer Meinung verunglückten Reichsfinanzreform darzutun und auch auseinanderzusetzen, warum ihr Gewissen ihnen verbot, diesmal mit dabei zu sein. Im Zusammenhang damit wird dann gelegentlich wohl auch eine Kritik des sogenannten Reformwertes sich nicht umgehen lassen. Aber das alles kann, sofern die Formen der konservativ-agricarischen Polemik uns das nur ermöglichen, in Ruhe und Sachlichkeit vor sich gehen. Im Streit um des Streites willen haben wir nicht das geringste Interesse. Wir gehen sogar noch weiter. Von einigen Blättern, insbesondere auch vom konservativen „Reichsboten“, ist wiederholt gefordert worden: die Rechte möchte, damit sie wieder in eine Arbeitsgemeinschaft mit der Linken aufgenommen werden könnte, an die Brüstungen und de- und wehmützig zuvor ihre Sünden bekennen. Dergleichen haben wir nie gefordert. In diesen Stunden sind wir durchaus der Meinung der „Magdeb. Ztg.“, die erst vor kurzem die Forderung eines solchen „theoretischen Sündenbekenntnisses“ als zweifelhafte Phantasterei abweist. Dennoch glauben wir nicht recht, daß der gute Wille genügen könne, uns über das Gewesene hinwegzutragen. Dazu hat die Verbitterung in den letzten Monaten doch zu tief sich eingegraben; ist auch gerade nach der persönlichen Seite zu viel Scharfes, Kependes und Verlesendes gesagt und geschrieben worden. Die Parteien brauchen ein neutrales Objekt, auf das sie ihre

Aufmerksamkeit konzentrieren könnten. Brauchen zum Anreiz gemeinsamer Arbeit eine gemeinsame Aufgabe. Die aber kann ihnen — wir können immer wieder darauf zurück — nur die Regierung stellen. Und noch wie vor sind wir der Ansicht, daß die preussische Wahlrechtsreform bei geeigneter Vorbereitung zu solchem Ende sich sehr geschickt erweisen könnte. Die „Kreuzzeitung“ erklärt in ihrem Verbitterungsartikel: „Wir sind davon überzeugt, daß die grundsätzliche Ausschaltung des Liberalismus aus unserer Gesetzgebung ein schwerer staatsmännischer und politischer Fehler sein würde.“ Wenn die „Kreuzzeitung“ diese Ueberzeugung auf ihre Gesinnungsgenossen und Parteifreunde in beiden Häusern des preussischen Landtages zu übertragen wüßte, sollte es unseres Erachtens nicht schwer fallen, auch in der Frage der preussischen Wahlrechtsreform zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen.

* * *

In der „Magdeb. Ztg.“ wird in sehr bedeutenden Ausführungen untersucht, wie sich das Volk selbst helfen könne, um die konservativ-merikale Mehrheit zu beseitigen, die Unterbindung kommt zu dem Ergebnis, was wir brauchen, ist die Wiederherstellung des Blocks von 1907. Der Beweis wird in folgender Weise zu führen gesucht:

Wenn es sich nur um diese negative Aufgabe der Beseitigung des schwarzen Blocks handelte, so würde diese Frage ohne weiteres zu bejahen sein. Wenn sich alle anti-reaktionären Gruppen, alle Gegner des Zentrums und der mit dem Zentrum verbündeten Gruppen zu einheitlichem Vorgehen entschließen, so wäre die Wiederherstellung der konservativ-merikalen Mehrheit gesichert. Aber die Möglichkeit eines solchen gemeinsamen Vorgehens aller Gegner des schwarzen Blocks ist nur theoretisch gegeben, praktisch verhindert wird sie dadurch, daß einen bedeutenden Teil dieser Gegner der konservativ-merikalen Verbrüderung die Sozialdemokratie bildet, die für den größten Teil der Zentrumsgegner nicht künstlichfähig ist.

Noch schwieriger aber wird die Sache, wenn es sich um ihren positiven Teil, um die Bildung einer neuen Mehrheit handelt. Stellen wir die Stärke der Parteien in runden Zahlen ihrer Wähler nach den größeren Gruppen zusammen, so haben wir etwa 2 1/2 Millionen Zentrum, etwa 1 1/2 Millionen Konservative, zusammen etwa 3 1/2 Millionen (der jetzige schwarze Block), etwa 3/4 Millionen Liberale aller Schattierungen und etwa ebensoviel Sozialdemokraten. Daraus ergibt sich mit voller Klarheit, daß keine dieser Gruppen allein es zur Mehrheit bringen kann; denn Verschiebungen, die das ermöglichen, sind in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Eine im weitestlichen liberale Mehrheit, welche die konservativ-merikale im Sinne einer einheitlichen Politik ersetzen könnte, ist also selbst, wenn man annimmt, daß sich, wie sehr wohl möglich ist, die freikonservativen und ein Teil der Konservativen ihr anschließen, zurzeit leider nicht zu erreichen. Das sollten sich, ehe sie über den Zusammenbruch des Blocks triumphieren, wie es bis und da geschieht ist, vor allem die linksliberalen Parteien gesagt sein lassen und immer vorhalten, bevor sie Entschlüsse über ihre zukünftige Wahlpolitik machen. Freilich sind diese, wenigstens zu einem Teile, geneigt, das Ziel in einer zahlenmäßig an sich möglichen liberal-sozialdemokratischen Mehrheit zu suchen, von Bassermann bis Weber, wie man wohl gesagt hat. Da aber von einer solchen Mehrheit weder Bassermann noch die hinter ihm

sitzende härteste liberale Partei etwas wissen will, so kann diese zahlenmäßige Möglichkeit nicht zur Wirklichkeit werden, da Sozialdemokraten (etwa 3/4 Millionen Wähler) und freiständige Fraktionsgemeinschaft allein (etwa 1 1/2 Millionen Wähler) auch nach ihrer Anhängerzahl, viel weniger aber nach ihrer Mandatanzahl, eine Mehrheit bilden können.

Wenn man diese Tatsachen durchdenkt, so wird man einsehen, daß es zurzeit für die Regierungen wie für das Parlament kaum eine andere einheitliche Mehrheitsbildung geben kann, als entweder den Block von 1907 oder den Block von 1909, d. h. entweder eine konservativ-merikale oder eine konservativ-liberale Mehrheit. Möglich, daß sich später einmal nach längerer, ruhiger Fortentwicklung der nationalen Tendenzen, die sich jetzt in steigendem Maße im Arbeiterhande erfreulich zu regen beginnen, eine wesentliche liberale Mehrheit erzielen läßt. Es würde dem Vaterlande zum größten Segen gereichen. Aber zurzeit ist es nicht zu erreichen. Und so lange diese Unmöglichkeit besteht, gibt es, wenn es nicht wieder zu wechselnden Mehrheiten unter deren unabweislicher Vorherrschaft des Zentrums kommen soll, keine andere Möglichkeit einer einheitlich nationalen Politik als die Wiederherstellung des nationalen Blocks von 1907.

Erst wenn man sich dies durch die unerbittliche Logik der Zahlen völlig klar gemacht hat, erkennt man die ganze Schwere der Schuld und der geschichtlichen Verantwortung, welche die Konservativen durch ihre erneute Verbindung mit dem Zentrum auf sich geladen haben, indem sie dem deutschen Volke die Möglichkeit einer einheitlich nationalen Politik ohne die wesentlich zersetzende Kraft des Zentrums geraubt haben. Wie jede Schuld auf Erden, so wird sich auch diese rächen. Denn die einzige Möglichkeit einer bauern- und leistungsfähigen Wiederherstellung des Blocks liegt nach den Erfahrungen der letzten Monate darin, daß es gelingt, innerhalb der Blockparteien von 1907 eine Verhärtung derjenigen Elemente zu erreichen, welche einen Bund mit dem Zentrum nicht wollen, d. h. eine Verhärtung der liberalen Parteien, wenn möglich mit Einschluß der freikonservativen, und eine Schwächung derjenigen Elemente der Konservativen, welche sich im Innersten des Herzens dem Zentrum wohlwendend fühlen. Denn nur, wenn diese Konservativen so weit geschwächt werden, daß ihnen die Möglichkeit, mit Zentrum und Polen eine Mehrheit zu bilden, obgültig genommen ist, sind wir vor Ueberfahrungen sicher, wie sie uns bei der Reichsfinanzreform von den Konservativen bereitet worden sind. Also Schwächung der Konservativen zugunsten der Liberalen und freikonservativen und dann Wiederherstellung des Blocks mit dieser Kräfteverteilung, das muß die Aufgabe für die nächsten Wochen sein, für die sobald als möglich mit der Vorarbeit begonnen werden muß. Es ist dem deutschen Volke gelingen wird, diese Aufgabe zu lösen, davon wird die weitere Entwicklung in unserem Vaterlande in erster Linie abhängen. Und wenn es gelingt, kann erst wird das deutsche Volk mit voller Klarheit erkennen, welchen Dank es dem von den Konservativen und dem Zentrum gestützten Reichskanzler Fürsten v. Bülow dafür schuldet, daß er ihm seit langer Zeit wieder einmal einen Weg den einzig möglichen, gezeigt hat, nationale Politik gegen Zentrum und Sozialdemokratie zu treiben.

Feuilleton.

Goethe über Schiller.

Er ist so groß am Teufel, wie er es im Staatsrat gewesen sein würde. Nichts geniert ihn, nichts engt ihn ein, nichts zieht den Fing seiner Gedanken heraus; was in ihm vor großen Ansichten lebt, geht immer frei heraus ohne Rücksicht und ohne Bedenken. Das war ein rechter Mensch, und so sollte man auch sein.

Meine Korrespondenz mit Schiller von 1794 bis 1805 wird eine große Gabe sein, die den Deutschen, ja, ich darf wohl sagen, den Menschen geboten wird: zwei Freunde der Art, daß sie sich immer wechselseitig heigern, indem sie sich augenblicklich erwarteten. Wie ist dabei wunderbar genante, denn ich erfahre, was ich einmal war.

Jedes Auftreten von Christus, jede seiner Behauptungen geht dahin, das Höhere anschaulich zu machen. Immer von dem Gemeinen steigt er hinauf, und weil dies bei Sünden und Gebrechen am auffallendsten ist, so kommt dergleichen gar manches vor. Schiller war eben diese Christusgestalt eingetreten, er verkörperte nichts Gemeines, ohne es zu veredeln.

Hätte Schiller mich vor seinem „Wollensstein“ gefragt, ob er ihn schreiben solle, ich hätte ihm sicherlich abgeraten; denn ich hätte nie denken können, daß aus solchem Gegenstande überall ein so treffliches Theaterstück wäre zu machen gewesen.

Wenn man Schillers und meinen Briefwechsel liest, da findet man wohl, daß diese Kreis es sich ganz anders sauer werden, ganz schön ernst sein ließen. Und man wundert sich, daß sie sich soviel

Witze geben mochten; die abernen Wünsche dachten nach, suchten sich alles klar zu machen.

Ein Blick für mich war es, daß ich Schiller hätte; denn so verschieden unsere beiderseitigen Naturen auch waren, so gingen doch unsere Richtungen auf eins, welches denn unser Verhältnis so innig machte, daß im Grunde keiner ohne den andern leben konnte.

Schillers eigentliche Produktivität lag im Idealen, und es läßt sich sagen, daß er so wenig in der Deutschen als einer anderen Literatur feindschaftlichen hat.

Schiller war, wie sich bei seinem großartigen Charakter denken läßt, ein entschieden heidnisch aller hohen Ehrenbezeichnungen und aller falschen Vergötterung, die man mit ihm treiben oder treiben wollte.

Als ich fürchte an ihm war hoch und großartig; aber seine Augen waren jauch. Und wie sein Körper war sein Talent.

Schiller in Mannheim.

Eine verunglückte Fiesco-Vorlesung.*

Am selben Tage (an dem Schiller auf seiner Flucht von Stuttgart in Mannheim angelangt war) nachmittags gegen vier Uhr traf ich im Hause des Theaterregisseur Meier eine ganze Anzahl der hervorragendsten Schauspieler ein, um dem neu angekommenen Dichter ihre treueste Verehrung auszudrücken. Jylland war auch unter ihnen. Um die Unterhaltung war man nicht verlegen. Schiller hatte kein neu verfasstes Schauspiel „Fiesco“ mitgebracht und war gerne bereit, dem Wunsch aller Anwesenden

* Aus: Gustav Wiederkehr, Mannheim in Sage und Geschichte, Volkstümliche Erzählungen, Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, Mannheim, Preis geb. Mark 2.50.

den gemäß es vorzulesen. Für seinen Freund Streicher, der zum ersten Male mit bedeutenden Künstlern Umgang gehabt hat, war dieser Genus ein doppelter. Einmal ergötzte er sich an der Trefflichkeit und Schönheit des Stückes selbst, andererseits freute er sich auf den Triumph, den der Dichter beim Vortrag in vollem Maße erwarten durfte. Streichers Auge war darum unabweisend auf die Schauspieler gerichtet, die mit ihm in gespanntester Erwartung um einen großen, runden Tisch herum-saßen.

Streicher wurde schwer enttäuscht. Der erste Akt wurde zwar bei größter Stille, jedoch ohne das geringste Zeichen der Anerkennung vorgelesen, Schauspieler Brill, einer der begabtesten Künstler, entfernte sich sogar, ehe der erste Akt zu Ende war.

Der zweite hatte das selbe Schicksal. Kein Zeichen des Lobbs oder Beifalls war zu sehen. Alles stand auf, als Licht und Trauben herumgereicht wurden, und der Schauspieler Franz schlug sogar, um der peinlichen Verlegenheit ein Ende zu machen, vor, man solle zum Wohltrinken aufbrechen. Nach Verlauf von einer Viertelstunde hatten sie sich alle entfernt, und nur Jylland mit Meier waren noch dageblieben.

Schillers Freund Streicher war außer sich ob solch verunglückter Behandlung. Er bat Meier, mit ihm ins Nebenzimmer zu treten und sagte zu ihm in erregtem Ton: „Mit ist diese Gleichgültigkeit und Abneigung gegen eine so vortreffliche Dichtung unerklärlich, zumal wenn ich daran denke, daß die Herren erst vor einer Stunde Schiller die größte Bewunderung und Verehrung bezogen. In dem Augenblick, wo an eine Fiesco Schillers nach Stuttgart nicht mehr zu denken ist, ist diese Erfahrung doppelt schmerzhaft.“

Der Regisseur tat bei diesen Worten, als ob er das Verhalten der Schauspieler ganz gerechtfertigt finde, zudte die Achseln und erwiderte: „Sagen Sie mir einmal ganz aufrichtig, Herr Streicher, wissen Sie ganz gewiß, daß es Schiller ist, der die Räuber geschrieben hat?“ „Zuverlässig“, entgegnete Strei-

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. November 1909.

Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Landeberg a. W.-Soldin.

Am Freitag findet im Reichstagswahlkreise Landeberg a. W.-Soldin die Ersatzwahl statt, die durch den Tod des konservativen Abgeordneten Böding erforderlich geworden ist...

Landeberg a. W.-Soldin ist nicht immer durch Konservern im Reichstage vertreten gewesen, sondern hat 1867 und 1874 bis 1878 Nationalliberale, 1881 bis 1884 einen Angehörigen der Liberalen Vereinigung und 1890 bis 1903 Freisinnige in den Reichstag entsandt...

Als die Nationalliberalen, die bisher wohl meist für die Konservativen eingetreten waren, sich mit den Freisinnigen auf den gemäßigten-liberalen Günter-Schäppe-Klausdorf einigten, schienen ihre Aussichten um so größer zu sein...

Die Ersatzwahl im Wahlkreise Landeberg a. W.-Soldin ist die erste seit dem Aufnahmecommissionen der Reichsfinanzreform, die in einem Wahlkreise östlich der Elbe stattfindet...

Reichstaxi für das deutsche Malergewerbe.

Aus Berlin, 9. Nov. wird uns geschrieben:

Die Tarifverhandlungen im Malergewerbe, die am Freitag ihren Anfang genommen haben, sind bis heute noch nicht sehr weit gediehen; die Generaldebatte über den allgemeinen Tarifentwurf dauerte 4 Tage...

Seitens der Arbeitgeber nehmen an den Verhandlungen ca. 50 Vertreter teil, seitens der Gehilfen ca. 60. Im letzten Moment wären die Verhandlungen beinahe unmöglich geworden...

Es lagen zwei Tarifentwürfe vor, einer seitens der Arbeitgeber, sowie seitens der Gehilfenschaft, die unparteiischen beschloffen jedoch, an der Hand des alten Normaltarifses zu verhandeln.

Trotz der viertägigen Verhandlungen war es nicht möglich, in prinzipiellen Punkten eine Einigung zu erzielen, in einigen unwesentlichen Punkten wurden beiderseits Zugeständnisse gemacht.

Der Regisseur machte trotz dieser Versicherung immer noch ein gar ungläubiges Gesicht und fragte forschend weiter: Wissen Sie denn auch gewiß, daß nicht ein anderer dieses Stück geschrieben hat...

Je mehr Meier den Freund Streicher durch verfangliche Fragen in die Enge zu treiben und ihn zu einer offenen Aussprache zu bewegen suchte, desto fester und sicherer verbarste dieser auf seiner Meinung.

Ich kenne Schillers nun schon bald im zweiten Jahre, sagte er, und will mit meinem Leben dafür bürgen, daß er die Räuber ganz allein geschrieben und ebenso auch für das Theater abgeändert hat.

Meier wachte jetzt fast nicht mehr, was er dazu sagen sollte. Je mehr er sich Mühe gab, die nackte Wahrheit zu erfahren, um so unerklärlicher und rätselhafter wurde ihm die ganze Sache.

Aber wie ein geübter Kartenpieler, der das Spiel trotz seinem Ende entgegenzuführen will, zum Schluß seinen letzten Trumpf auswirft, so rückte er jetzt mit einer Antwort heraus, die den Freund des Dichters nicht mehr länger im Zweifel ließ.

Streicher stand bei diesen Worten sprachlos da. Starr und traurig blickten seine Augen ins Leere. Er wechselte am Sieg der Wahrheit. Wer noch einmal raffte er sich auf, die letzten Gründe für seinen Freund ins Feld zu führen.

Stück ist weit regelmäßiger für die Bühne, und darin ist alles vermieden, was an den Räubern mit Recht so scharf getadelt wurde, sagte er. Herr Meier, Sie müssen das Stück nur öfters hören oder selbst lesen, dann werden Sie anders urteilen und ihm zuletzt doch noch Geschmack abgewinnen.

die beiderseits gestellten Forderungen für unannehmbar. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ob auf friedlichem Wege eine Einigung erzielt werden kann. Sämtliche strittige Punkte wurden an eine Kommission von 23 Mitgliedern überwieft...

Zur Reorganisation der Werkverwaltung.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts ist also doch anderer Ansicht als jener in Kiel aufgetretene Offizier, der da kaufmännische Durchführung und schnelles Arbeiten für unüberbrückbare Gegensätze hielt. Wie vor Jahresfrist wohl die Entdeckung der Unregelmäßigkeiten auf der Kieler Werft den Anlaß zur Einsetzung einer Kommission gegeben hatte...

Die Frage, wie es so weit hat kommen können, wird vermutlich — trotz der verheißenen Besserung — im Reichstage noch eine größere Rolle spielen. Wir haben einiges über das Wirtschaften aus dem Vollen, wozu die Bewilligung bestimmter Summen für jedes Jahr und jeden Betriebszweig...

Deutsches Reich.

Die Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen beschäftigte den geschäftsführenden Ausschuh des Deutschen Handwerks- und Gewerbelammerlages, der am 5. November in Hannover zu einer Sitzung zusammengetreten war.

Alle Einwendungen Streichers waren vergeblich. Meier beharrte fest auf seiner Meinung, und schloß die Auseinandersetzung mit den Worten: Wenn Schiller wirklich die Räuber und Rieslo geschrieben hat, so hat er alle Kraft an dem ersten Stück erschöpft und kann nichts mehr, als lauter erbärmliches, schamloses, unsinniges Zeug hervorbringen.

Die harte Rede traf Streicher wie Donnerhagel. Auf höchste entrüstet ob solcher Verleumdung lebte er zu seinem Freunde zurück und berichtete ihm die schwere Niederlage.

Der Dichter war völlig niedergeschlagen. Er glaubte, sein Todesurteil zu hören. Alle seine Hoffnungen schienen dahin wie Blüten, geknickt im rauhen Frühlingssturm.

Mit der größten Spannung erwarteten die beiden andern Tage das Urteilst, das Regisseur Meier ihnen zu geben versprochen hatte.

Morgens schon ziemlich früh begab sich Streicher in die Meiersche Wohnung, um die Entscheidung hinzunehmen. Raum wurde Meier des Schillers Freundes anständig, als er voll inniger, herzlicher Freude ausrief: Sie haben recht! Sie haben recht.

Obne ein Wort der Entschuldigung zu erwidern, verließ Streicher die Wohnung des Regisseurs und eilte, hoch erheitert über den glücklichen Ausgang, zu seinem Freunde und erzählte diesem, daß Meier seine Ansicht über Rieszlo plötzlich zu seinen Gunsten geändert habe.

kommerziales hat den Erlaß eines Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen als die Erfüllung eines langjährigen Wunsches im Handwerk mit Genugtuung begrüßt. Er ist der Ansicht, daß mit den durch das Gesetz bereitgestellten Mitteln eine wirksame Bekämpfung des Baukreditwunders erfolgen kann.

Badische Politik.

Wahlen zur I. Kammer.

Mannheim, 10. Nov. Bei der heutigen Wahl eines Vertreters der Städteordnungsstelle des 2. (Unterlands) Kreises in die Erste Kammer wurde Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens-Heidelberg gewählt.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

An das Stichwahltag kommen mit der Sozialdemokratie hatte die „Badische Landeszeitung“ recht weitreichende Hoffnungen geknüpft und u. a. geschrieben:

Wenn es den sozialdemokratischen Führern gelingt, das Steuer in der Richtung zu halten, in der sie angelegt haben, wenn es ihnen gelingt, mit ihrer Fraktion weiterhin weniger als Sozialdemokraten im norddeutschen Sinn, denn als radikale Arbeiterpartei auf der Linken zu greifen, dann kann Großes, Vorbildliches für ganz Deutschland in Baden erreicht werden.

Diese fähigen Hoffnungen aber haben dem „Portwärts“, dem tonangebenden Organ der deutschen Sozialdemokratie, herzlich schlecht gefallen, und um die badischen Genossen vor Unheil zu bewahren, fühlt er sich genötigt, einen Wallerstrahl „nach Süden“ zu schicken.

Das wäre in der Tat ein Aneignung der badischen Nationalliberalen, der von ihrem Standpunkt aus als vorbildlich für ganz Deutschland sein könnte, wenn es ihnen gelänge, unsere Genossen so zu beeinflussen, daß sie sich weniger als Sozialdemokraten, denn als Vertreter einer radikalen Arbeiterpartei fühlen würden.

Massenkämpferische Standhaftigkeit. wartet auch das „S. a. m. b. C.“ von den badischen Genossen und in dieser Hinsicht verurteilt ihm der Großblock einige Beklemmungen:

Somit das Blockabkommen den Zweck hätte, dem Zentrum Schaden zuzufügen, muß es gebilligt werden; es darf andererseits jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß das Klassenempfinden der Arbeiterklasse darunter sehr leidet.

Im Schluß dieses interessanten Spiegelbildes des Großblocks in der Parteipresse sei noch angeführt, was heute die „Kreuzzeitung“ zu der Enttüllung des Vorwärts zu bemerken weiß:

wieder frohlich, daß er frohlockte und sang, trotzdem die Zukunft nichts weniger als glänzend vor ihm lag. Vom Herzog kam eine Antwort, durch die Meier seine Strafflosigkeit gesichert, noch seine Bitte erfüllt war.

Buntes Feuilleton.

Ein Schillerhaus in der Pfalz. Auch das Städtchen Opperheim besitzt eine gemalte Stätte; sie führt den unpopulären Namen „Riescher“ und war ein Gasthaus. In diesem Hause wohnte Friedrich von Schiller, der Dichterkönig in einträchtiger Verbundenheit lebend, 1782. So ließ König Ludwig I. auf die einjährige Lebensfeier schreiben, die an dem unheimlichen Ort in der Speyerer Straße hängt, wo der Dichter im Oktober des Jahres 1789 aufenthalten genommen: In erwünschter Verbundenheit lebend.

Der Gedanke, daß die fiddenschen „Genossen“ anders geartet seien als die norddeutschen Sozialdemokraten, daß sie als „harmlose Gags“ angesehen werden müßten, ist durch die Tatsache schon so häufig als absurdum geführt worden, daß man sich wundern muß, ihm immer wieder zu begegnen.

Die Sozialdemokratie nimmt alle unsere großen Dichter für sich in Anspruch, und so entgeht jetzt auch in ihrer Hochenschrift „Die Neue Welt“ Schiller diesem Schicksal nicht.

Schiller war in Wirklichkeit nie ein Patriot im bürgerlichen Sinne gewesen. Wenn er die Freiheit des Vaterlandes feierte und den Kampf um das Vaterland pries, so geschah es immer mehr um der Freiheit als um des Vaterlandes willen.

Dann aber lesen wir, daß auf den eigentlichen sozialdemokratischen Schiller noch gewartet werden muß.

Seiber ist dem deutschen Proletariat noch kein Dichter erschienen, der mit gleicher glühender Leidenschaft und gleichem gemalten Sinnen wie Schiller in „Kabalet und Liebe“ die Räte der Zeit in dramatische Form zu zwingen vermocht hätte.

Die Kieler Werftaffäre vor dem Schwurgericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Kiel, 9. November.

Die Verhandlungen im Kieler Werftprozeß wurden heute nach einlässiger Pause wieder aufgenommen. — Staatsanwalt: Ich habe bereits auf der Werft versucht, den Angriffs- und Gegenangriffen Franzenthal auf die Werft entgegenzutreten.

Die Verhandlungen im Kieler Werftprozeß wurden heute nach einlässiger Pause wieder aufgenommen. — Staatsanwalt: Ich habe bereits auf der Werft versucht, den Angriffs- und Gegenangriffen Franzenthal auf die Werft entgegenzutreten.

ber Schluß gezogen werden soll, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Straftaten zu verüben gar nicht nötig hatte.

Es wird darauf der Oberwerftdirektor Vizadmiral von Ulfedom nochmals gehört. Er erklärt: Der Mast soll um 74 Mark von der Werft verkauft und dann um 1000 Mark wieder zurückgekauft worden sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. November 1900.

Ernannt wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. Nathan Stein zum sächsischen Gerichtsrat bei dem Verwaltungsdirektor.

Verstorbene: Friedrich-Wilhelm-Theodor Waldraff am Realgymnasium mit Realschule in Weinsheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Heidesheim.

Die Schillerfeier, die die Bürgergemeinde heute vormittag in der Turnhalle der Rurich-Friedrich-Schule veranstaltete, nahm unter Leitung des Herrn Oberlehrers Martin einen erhabenen Verlauf. An den beiden Längsseiten der Halle hatten die Schüler der 4.—8. Klasse Aufführung genommen.

Bergrawachsteuer und Arbeitslosigkeit. Das Frankfurter Stadtparlament befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit zwei Angelegenheiten, die auch in Mannheim sehr interessieren dürften.

ner ihre Zustimmung zu den Maßnahmen des Magistrats aus. Der Kredit wurde einstimmig bewilligt.

Mannheim-Ludwigsbader Turnerstaff. Zur Gavourturnerstunde am verflorenen Sonntag hatten sich 84 Turner eingefunden, 16 vom Turnverein Mannheim, je 6 vom Turnverein Germania und Turnerschaft Mannheim.

Genetiv. Für die Karnedekation 1910 beginnt es sich allerorts zu rühren, so auch in unserer Gesellschaft, welche bereits die aus Mannheimer jungen Leuten gebildete Bringen-garde einberief.

Berechtigter und Polizei. Die bezirksamtliche Verordnung verlangt, daß das Gewicht und der Preis der Waren in den Läden an einer leicht sichtbaren Stelle ausgeschrieben sein muß. Der Berechtigter Wilhelm Kraut von hier hat nun einen Straf-geld von 2 M. erhalten.

Vereinsnachrichten.

Der evang. Jugendverein Lutherkirche I bezieht am Sonntag, den 14. November, abends 7 Uhr, in den Gemeindefestsaal Lutherkirche 4 und Lammstraße 39 die 3. Stiftungsfestfeier.

Der Bezirksverein der oberen Teilmittelpartei hält am Donnerstag, den 11. November, abends 7 Uhr, im Saal des Carlshausens im Konstantenbühl G 4, 17 part. Stadtparkes 147 eine Sitzung.

Die „Photographische Gesellschaft“ (Amateurberein) hier veranstaltet am Donnerstag, den 11. November im kleinen Saal des Kasino, R. L. 1, für ihre Mitglieder und deren Angehörigen einen Lichtbildabend.

Vergnügungen.

Kinder-, Schüler- und Familienvorstellung im Apollotheater. Allabendlich ist die Reize im Apollotheater. Außerdem! Auch im Café reihen sich die Leute frühlich um die Plätze, wenn Monsieur und Madame X. anwesend sind.

Sportliche Rundschau.

Hömers Rekordfahrten auf einem 200 PS Benz-Kennwagen. Vor kurzem haben wir schon über die in der Nähe von Brühl gelegenen Weltmeisterfahrten ausgeführten Rekordfahrten Hömers mit seinem 200 PS Benz-Kennwagen berichtet.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Schlingkurse.

Wechsel.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, Berlin, London, and Hamburg.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing state securities such as Reichsanleihe, Stadt-Anleihe, and various bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies like Maschinenfabrik, Zuckerfabrik, and others.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies such as Bochumer Bergbau and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing shares of transport companies like Deutsche Reichsbahn and others.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies like Deutsche Bank and others.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Kreditaktien 206.40

Table listing Frankfurt credit shares and other financial data.

Berliner Effektenbörse.

Privatelegramm des General-Anzeigers. Berlin, 10. Nov. Bombörse. In anbetragt der schwachen Haltung...

Hillem Geschäft herrichte allgemein Zurückhaltung vor. Weniger berührt wurden hiesigen Montanwerte, die mit weiteren Kursbesserungen einleuchten...

Berlin, 10. Nov. (Anfangskurse.) Kreditaktien 206.20, Staatsbahn 158.20, Bombarden 23.90.

Berlin, 10. Nov. (Schlusskurse.) Wechsel London 20.49, Wechsel Paris 81.15, Wechsel Hamburg 100.20.

W. Berlin, 10. Nov. (Telegr.) Kreditaktien 206.20, Staatsbahn 158.20, Bombarden 23.90.

Pariser Börse.

Paris, 10. Nov. Anfangskurse. 3% Rente 99.35, 5% Rente 100.20, Staatsbahn 158.20.

Londoner Effektenbörse.

London, 10. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse. 2% Consols 82 1/2, 2 1/2% Consols 82 1/2.

Wiener Börse.

Wien, 10. Nov. Vorm. 10 Uhr. Kreditaktien 658, Staatsbahn 740, Bombarden 124.50.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 10. Nov. (Anfangskurse.) Weizen per Dsh. 7 1/2, Mais per Dsh. 7 1/2.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Nov. Weizen per April 14.04, Roggen per April 10.22, Hafer per April 7.62.

Dauer und Raib hatten hiesigen Verkehr; letzterer wurde auf Amerika höher bewertet. Mühlenteile im Auftrieb an das Ausland die Abwärtsbewegung fort. Wetter: Regen.

Verweis, 10. Nov. (Telegramme.) (Produktenbörse.)

Table with product prices for wheat, rye, and other grains in Berlin and other locations.

Budapester Produktenbörse.

Table with product prices for wheat, rye, and other grains in Budapest.

Aberseefische Schiffsahrts-Telegramme.

Dampferbewegungen der Royal-Mail-Steam-Postal-Co. London. 8. November D. Friedrich der Große angekommen Genua; D. Prinz Friedrich Wilhelm angekommen Bremerhaven; D. Prinz Ludwig angekommen Colombo; D. Prinz Alice angekommen Hingo; D. Prinz Eitel Friedrich abgefahren Gibraltar; D. König Albert angekommen Genua; D. Bälou angekommen Antwerpen; D. Berlin abgefahren Newport; D. Reich angekommen Shanghai; D. Kronprinz Wilhelm abgefahren Cherbourg.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphenadresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 10. November 1909. Provisionsfrei!

Table with columns 'Wer kauft', 'Käufer', and 'Provision' listing various companies and their shares.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: R. Schindler; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der Dr. S. Joss'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Joss.

Advertisement for Knorr's Suppenwürstchen and Knorr-Sos, featuring images of the products and text describing their quality and availability.

Werne an Deinem Mal hätte ich festliche Gäste! —
Wird der Weg und sich der Mühen! — für die Gewandenen,
Sie an vertreten, sitzt trennen gen Säden dies Blatt!

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

und Erfindung, alle jungen Leiden schürzen sich schon bei
wider nichts als bei der gute Dögel für Geld zu verschren,

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

genz Kamillen. Ich bin Ihre dankbare Anna Döselin.
Mit diesem letzten Schreiben verleihe die kostliche Quelle,

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Eine Hauptprobe im Himmel.
Der Feind der hundertklingigen Wiederkehr des Geburtsstages von
Friedrich Schiller.

Das Leben der Toten.
Stamm ein die Kreuze dankt über uns sich weigen,
Die beide und die Erde ein und fast umfließt,

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 11. Nov. 1909 nachmittags 12 1/2 Uhr werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel verschied. Art. Mannheim, 10. Nov. 1909. Alex, Gerichtsvollzieher. 11865

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 11. Novemb. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung öffentlich im Vollstreckungswege versteigern: 1 Handrolwagen und Möbel aller Art. Mannheim, 9. Nov. 1909. Götting, Gerichtsvollzieher.

Kleider, Schuh u. Bekleidungsartikel und verkauft 11747 Frau Gebel, F 5, 11.

LIEBIG'S Fleisch-Extract ist reine eingedickte natürliche Fleischbrühe; wie diese regt LIEBIG'S Fleisch-Extract als Zusatz zu den verschiedensten Speisen den Appetit an und fördert die Verdauung, daher unentbehrlich für Gesunde und Kranke.



Grosse Jagden. Waldhasen von 2 M. an Schlegel von 50 Pf. an Ragout 60 und 70 Pf. Reh sehr billig. Braten 80 Pf. Hinterschlegel v. 4 M. an Gellügel u. Fische in großer Auswahl. J. Knab Telef. 299 Q 1, 14 zwischen Q 1 und Q 2. Eine ruhige Beistelle im Hof zu verkaufen, 11790 Gießhölmerstr. 1, 2. Et.

Täglich abends 5 Uhr frisch gebackene Brödchen B 2, 16 Hofbäckerei Eisinger B 2, 16 Tel. 1347. Filiale: Prinz Wilhelmstrasse 16. Tel. 2778.

PFÄFF - Nähmaschinen sind die besten zum Nähen, Sticken, Stopfen u. für alle gewerblichen Zwecke. Unterricht gratis, reelle Garantie. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4 Mannheim. Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur. Strickmaschinen bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Personen.

Submission auf forsten Kollholz und fichten Stammholz. In den städtischen Waldungen kommen für den Winter 1909/10 und zwar: im Distrikt Dardt 250 Ster im Distrikt Imberg 800 Ster im Distrikt Otterberg 800 Ster im Distrikt Lebnberg 60 Ster im Distrikt Rodenauer 60 Ster im Distrikt Hockberg 60 Ster forst. Rollen zum Hieb; ferner im Distrikt Kreuzberg (Eilichschichten) ca. 220 Festmtr. fichten Stammholz. Auf Wunsch kann das obige Sterholz auch als Grubenholz aufbereitet werden. Angebote auf das Ganze oder einzelne Distrikte können bis Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Rathhause hier eingereicht werden. Oberbach, 8. Nov. 1909. Bürgermeisteramt: Dr. Weib.

Schmerzlich ergriffen geben wir hiermit Kenntnis von dem heute nacht nach längerem Krankenlager erfolgten Ableben des Herrn Fritz Wehe. Wir beklagen in dem Dahingegangenen einen langjährigen braven und treuen Mitarbeiter, seine laudere Gesinnung, seine Pflichttreue und seine vorzüglichen Eigenschaften sichern ihm unser bleibendes ehrendes Andenken. Mannheim, den 10. November 1909. L. Weil & Reinhardt.

Peter Deuss Seefische, ein Nahrungsmittel 1. Ranges wenn gute Qualität und lebend frisch. Mittwoch, Donnerstag und Freitag 3 große Extra-Verkaufstage. Jede Hausfrau mache einen Versuch. Fenster Holländer Schellfisch und Kabeljau. Nr. großer Schellfisch Pfd. 35-40 Pf. Gewürzter St. Fisch Pfd. 25 Pf. Nr. mittel Schellfisch Pfd. 25 Pf. Notzungen Pfd. 50 Pf. Nr. kl. Schellfisch 20 Pf. 5 Pfd. 90 Pf. Heilbutt Pfd. 70 Pf. Nr. Seelachs Pfd. 30 Pf. Steinbutt Pfd. 1.50 M. Salm kleiner, rotweisslicher, so klein wie Nibelungen Pfund 90 Pf. Täglich frische Räucherwaren als: Wädinge, Kleber, Speck, Märfchen, Kuchensorten, Schellfische, Wal, Haudern. Neue Fischmarinaden aus neuen Ölingen hergestellt, als: Fildersardinen, Sardinen, 2 Pfd.-Dose 70 Pf., Sardinen, 5 Pfd.-Dose 1.50 M., neue Holländer Kaviar, beste Qualität, Stück 7 Pf., Dose 80 Pf. Hummer, Delfardinen, Delikatessheringe usw.

Bezirksverein der oberen Trinitatisparrei. Donnerstag, den 11. November, abends 7 1/2 Uhr im Konfirmandensaal G 4, 17, part. Erster Vortragsabend. Mitteilungen aus der städtischen Vergangenheit Mannheims von Stadtpf. Helmich. 1177 Suche per 1. Dezember 1909 (11823) I. Kassiererin. Nur gewandte Damen wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Bild einreichen. Theodor Kaufmann, Ludwigshafen.

Zu verkaufen. Gelegenheitskauf. 3 neue Stell. Kavic-Matrasen, Jag. Dreil. in Material mit Reil, umhändelt, für 95 M zu verk. 3 neue Rosette-Diwan zu verk. 11859 F 4, 6, part. Zu vermieten. Tamenstraße 5 Zwei schöne Zimmer im Souterrain (unterkellert) sof. oder später zu vermieten. Ausfahrt 4. Stod. 11856

Stellen suchen. Lädtiger Kaufmann mit Buchhaltung, deutsch und holländ. Korrespondenz, allen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht passenden Posten mögl. Weinst. heim-Verkehr. Off. unter Nr. 11862 an die Exped. Möbl. Zimmer. 5, 1, 1 Tr. Hs., gut möbl., M. Wohn- u. Schlafz. m. Verf., Bad, d. Dautsch. 1. Des. A. 2. 20742 11 4, 10 part. fein möbl. Zim. per sof. zu verm. 20557

Stimmen aus dem Publikum. Bei dem Sonntag nachmittag im Hofgarten stattgehabten Konzerte des Musikvereins kam als Hauptnummer Brahms' ewig schönes deutsches Requiem zur Aufführung. Wie die Nummer 7 (letzte Nummer) des Requiem begann und während derselben ging eine Anzahl Konzertbesucher fort, offenbar um recht früh an die Garderobe zu kommen, obwohl die Vereinsleitung noch besonders auf dem Programm geboten hatte, den Schlussgang nicht durch vorzeitiges Verlassen der Plätze zu stören. Dies Benehmen ist aber rücksichtslos gegen den Dirigenten, der mit großer Arbeit das Werk einstudiert; es ist eine Rücksichtslosigkeit gegen den Chor, der mit Aufwand von viel Zeit und Mühe das Werk gelernt hat; es ist eine Rücksichtslosigkeit gegen das Orchester, das seine Kunst in den Dienst der musica sacra gestellt, eine Rücksichtslosigkeit gegen den Schöpfer des herrlichen Werkes und eine ganz grobe Rücksichtslosigkeit gegen den größeren Teil der Zuhörerheit, dem der reine Kunstgenuss durch die Störung vereitelt wird. Man sollte meinen, daß Leute, die Geld und Zeit haben, ein solches Konzert zu besuchen, auch nach 10 Minuten mehr Zeit haben sollten, bis sie in den Besitz der Garderobe gelangen. Es ist ja ganz richtig, daß die Garderobe-Verhältnisse des Hofgartens keine idealen sind. Professor Bruno Schmitz hat mit unseren Millionen einen prächtigen Bau mit wunderbaren Räumen und glücklicher Ausstattung erstellt, aber in mehr als einer Beziehung hat er die Rücksicht auf die Kunst denen über das Praktische vorangestellt. Zwar so miserabel sind unsere Garderobe-Verhältnisse nicht wie die der Heidelberger Stadthalle, aber wer wirklich etwas sehr

Praktisches Leben will, der muß die Festhalle zu Frankfurt besuchen. Der Verfasser dieser Zeilen wohnte im vergangenen Mai dem Kaiser-Sängerwettbewerb bei. Nicht weniger als 53 Eingänge mit ebenso vielen Garderoben führen in das Parterre der Frankfurter Festhalle. Das Schlupflorenz am Nachmittage des 22. Mai (mit anschließender Preisverteilung) war von 18000 Personen besetzt und doch war nach dem Schlusse der Riefentraum in nur wenigen Minuten - es waren noch meiner Uhr 3-4 - leer. Professor Schmitz hätte in bezug auf Eingänge und Garderoben von dem Erbauer der Frankfurter Festhalle etwas lernen können. Um alle die ärgerlichen Störungen, die seit der Eröffnung des Hofgartens sich bei allen Konzerten ergaben, aus der Welt zu schaffen, sollte die oberste Hofgartenkommission den Beschluß fassen, daß Garderobeplätze ein für allemal immer erst nach Schluß eines ersten Konzertes - Konzerte mit Bewirtung ausgenommen - von den Vorhergehenden abgegeben werden dürfen; weiter ausgenommen sind selbstverständlich die Fälle, bei denen durch eingetretenes Unwohlsein ein früheres Nachhausegehen nötig wird. Ein Kunstfreund. Aus dem Großherzogtum. Schwabingen, 5. Nov. Die Fuhrwegunterführung am hiesigen Bahnhof ist schon eine geraume Zeit erregt. Doch nichts half die Sache ihren Haken, wenn Personen hinüber- oder herüberwandern wollten. Die Bahndirektion ließ allabendlich den Durchgang auf beiden Seiten durch Stangen absperren. Sie weigerte sich nämlich, den Durchgang zu beleuchten. Auch die Stadt befehlte ihn nicht und so ließ man es gegenseitig auf einen Entschluß des Bezirksrates ankommen. Dieser verpflichtete die Stadt Schwabingen zur Beleuchtung der Unterführung.

weil letztere als ein öffentlicher Weg zu gelten hat. Gegen dieses Erkenntnis legte der Gemeinderat Berufung beim Ministerium des Innern ein, welche aber unterm 25. Oktober als unbegründet verworfen wurde aus den Entscheidungsgründen zum bezirksrätlichen Erkenntnis und den in dem Gutachten der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues dargelegten Erwägungen. Der Gemeinde fällt somit die Unterhaltung und Beleuchtung der Unterführung zu. Karlsruhe, 8. Nov. Der Feuerstündel Karl Bräuniger von Singen (N. Durlach), beschäftigt in der Kesselfabrik der großh. Hauptwerkstätte Nordbräu, erlitt am letzten Donnerstag einen gefährlichen Unfall. Ein Arbeiter wollte einen Tisch putzen, den er in der Feuerzone hielt, an einer Leuchtorgel anleihen. Die Putzwelle war sehr wahrscheinlich, um schneller zu glücken, vorher mit Benzin getränkt. Beim Entzünden trat die brennende Flüssigkeit zu Boden und Bräuniger wollte, um ein Unglück zu verhüten, eine größere Flamme mit Benzin rasch in Sicherheit bringen. Im Moment stand der Mann in Flammen und verbrannte sich an beiden Füßen bis über den Leib hinauf, daß dem Bedauernswerten die Hagen von den Weinen gingen. cc. Kapit. 8. Nov. In Waldbrunn-Schwabingen konnten die Eheleute Andreas Durm gestern das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Großherzog bedachte, dem „Kais. Tagbl.“ zufolge, das Jubelpaar mit einem Geschenk von 80 Mark. Schwabach, 5. Nov. Schlimme Folgen hätte ein Substanz haben können, welches sich hier ereignete. Ein hiesiger Einwohner setzte in ein Holzschiff eine Patronen, um, wie man zu sagen pflegt, jemanden eins auszuwichsen. Dieses Holzschiff erwiderte nun seine eigene Frau, welche es, nichts ahnend, in den Ofen legte. Plötzlich erlöste ein furchtbarer Knall und der Ofen flog auseinander. Ein Kind, welches sich in einem Wagen in der Nähe befand, kam glücklicherweise unversehrt davon.

Schmoller's 95 Pfg.-Woche!

Eine Sensation für Mannheim

Extra-Angebot in Damen-Blusen

während der 95 Pfg.-Woche

Hemdfacon gestreift Popelin, lmt., in Falten gearbeitet, mit Perlmutterknöpfen zum Durchknöpfen	3⁹⁵ Mk.	Wollbluse ganz auf Futter, mit Knopf- und Soutache-Garnierung, hell und dunkel gestreift ..	3⁹⁵ Mk.	Blusen-Hemd in Taffet, schwarz u. farbig, eleg. gearbeitet Bluse	10⁷⁵ Mk.	Matiné imitiert Lammfellstoff, mit breitem Satinstreifen, abgesteppt, in marine, schwarz, bordeaux, lila, grau	3⁹⁵ Mk.
---	------------------------------	---	------------------------------	--	-------------------------------	--	------------------------------

Bekanntmachung.
Den Ueberdruck von Autographien betr. Nr. 43447 I. Der Ueberdruck von Autographien für die künftigen Remter für das Jahr 1910 soll im Submissionswege vergeben werden.
Interessenten werden eingeladen ihre Angebote bis längstens **Dienstag, 23. Novbr. 1. 30.**, nachmittags 3 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Autographien“ versehen auf dem Rechnungsfontrôlbureau Kaufhaus, III. Stad. - Querbau - Zimmer 156 einzureichen, wobei die Bedingungen und Angebotsformulare kostenlos erhältlich sind. Mannheim, 28. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter, Carlmann.

Bekanntmachung.
Lieferung von Schmier- und Fugmaterial betr. Nr. 43448 I. Die Lieferung von Mineralöl zum Maschinenbetrieb, die zum Turbinenbetrieb, Galvanisieröl, Rauhbandöl, Röhrenblechschmieröl, Rotoren-Öl, Flugöl; neue weiche, gewaschene weiche, farbige für das Jahr 1910 soll im Submissionswege vergeben werden.
Interessenten werden eingeladen, Angebote auf diese Sachen bis längstens **Sonntag, 20. Novbr. 1909.**, vormittags 11 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Mineralöl etc.“ versehen unter Anschlag von Rubrik auf dem Rechnungsfontrôlbureau Kaufhaus - 3. Stad. Querbau, Zimmer 156 abzugeben, wobei die Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich sind.
Bei der Aufteilung werden vorausgesetzt solche Firmen und deren Vertreter berücksichtigt, welche in Mannheim (einschließlich Vororte) ihren Wohnsitz haben und daselbst Lager unterhalten.
Mannheim, 28. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter, Carlmann.

Rosengarten Mannheim
Musensaal

Sonntag, 21. November cr., nachm. 3 Uhr

Volkskonzert zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem **Hoftheater-Orchester Mannheim**
Leitung: Hofkapellmeister **Albert Coates**

PROGRAMM

- Richard Wagner: Vorspiel zu den Meistersingern von Nürnberg.
- Anton Rubinstein: Ballettmusik u. d. Oper: Der Dämon.
- Franz Schubert: Symphonie H-moll (unvollendet).

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze **20 Pfg.**, überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorgeschriebene Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobengebühr 10 Pfg.

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppelkarten) geschieht **vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber** und zwar nur für Arbeiter und ledere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt. Bestellungen sind spätestens bis **Mittwoch, den 17. November, nachmittags 3 Uhr schriftlich** bei der Stadtkasse (Kaufhaus) einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Karten daselbst erfolgt am **Freitag, den 19. November, vorm. 9 bis 1 Uhr.**

Sodann wird ein kleiner Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am **Samstag, den 20. November, vorm. 11-1 Uhr.**

Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen. 23975

Bekanntmachung.
Lieferung von Papier- und Schreibmaterialien für das Jahr 1910 betreffend.
Nr. 43449 I. Die Lieferung von Papier- und Schreibmaterialien für das Jahr 1910 soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote auf Lieferung dieser Materialien mit spezieller Preisangabe sind verschlossen und mit der Aufschrift „Papier- und Schreibmaterialien“ versehen bis längstens **Dienstag, den 23. Nov. 1. 30.**, nachmittags 3 Uhr auf dem Rechnungsfontrôlbureau Kaufhaus III. Stad. Querbau - Zimmer 156 - einzureichen, wobei die Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich sind und jede Auskunft erteilt wird.
Bei der Aufteilung werden vorausgesetzt solche Firmen und deren Vertreter berücksichtigt, welche in Mannheim (einschließlich Vororte) ihren Wohnsitz haben und daselbst Lager unterhalten.
Mannheim, 28. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter, Carlmann.

Bekanntmachung.
Bibliothek und Verkauf der Handbibliothek sind von Montag den 25. Oktober 1909 an wieder geöffnet. Sie befinden sich im neuen Postfachgebäude VII. A 4, 1 im Parterregeschoß. Der Verkauf ist an den Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Die Bücherangabe erfolgt in der Bibliothek täglich - mit Ausnahme des Sonntags - vormittags von 10-12 Uhr, ferner Montags, Mittwochs und Donnerstags abends von 7-8 Uhr und Dienstags und Freitag abends von 6-7 Uhr. 32983
Mannheim, 28. Okt. 1909.
Der Stadtbibliothekar:
Dr. Behrend.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der Pfandscheine über die jetzt verkauften Pfänder vom Monat Okt. 1908 über Goldpfänder (rote Scheine) Lit. A No. 78754 bis mit No. 77148 über Silber- und Weisungspfänder (weiße Scheine) Lit. B No. 55511 bis mit No. 64668 und (rotliche Scheine) Lit. C No. 94046 bis mit No. 90888 tenet vom Monat April 1909 über Sparkassenscheine (blaue Scheine) Lit. D No. 119 bis mit No. 120 werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Nov. 1909 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 32951
Mannheim, den 31. Okt. 09.
Städtisches Leihamt

Städt. Rechtsanwaltsstelle erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 32904
Soal II des alten Rathauses (parterre).
Sprechstunden:
Montag abends 6-8 Uhr
Freitag abends 6-8 Uhr
Mannheim, 8. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 11. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Handelslokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Salonverrichtungen zweijähriger, 2 Schreibstühle, 1 Kaffeeapparat und Möbel aller Art.
Mannheim, 10. Nov. 1909.
Zöllinger, Gerichts-Vollzieher.

Veglio & Lorch, E 1, 8.
Empfehlen unsere bestergerichtete **Mech. Werkstätte** für Reparaturen und Ausarbeitung von Kränzenmodellen.

Echtes Tannin-Kopfhhaarwasser
Oja-Präparate, Crème Simon, Zuckkoh- Crème und -Seife, Französische und englische Parfümerien, Kämmen, Schwämme, Bürsten, Toilette- und Sparker-Seifen, Putzschwämme und Fensterlieder, prima Stearinkerzen u. s. w. 23977
en gros □ en détail
Otto Hess E 1, 16 Aufgang Haustür

Zu vermieten
Auto-Garage
mit drei Autowohnung 3 Zimmer und Küche, sowie im Hintergebäude Gastwirtschaft 3 Zimmer und Küche in Neubau Rive Hauptbahnhof der 1. Oktober 1910 zu vermieten. Evtl. Wohnen können berücksichtigt werden und weitere Anfragen unter Nr. 20790 an die Expedition 28. Bl.

Stellen-Büro Kaufmann T 2, 15
1 Treppe links.

Waren- u. Möbel-Credithaus
Jttmann Nachf.
H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Auf bequeme Anzahlung

Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen-Confection

Möbel, Betten, Polsterwaren, Kinderbetten

Kleinste Anzahlung
Realste Bedienung

Vermischtes
Tischt. Schneiderin u. noch Kunden an; Roh. v. 10 A an, Kinderl. v. 1 A. Blumen von 2.50 A an, Gansfleisch v. 3 A an; auch gefüll. Pringel u. Wallf. Feiertage neu. 20095
BRÄUNIGER, R. 7, 9 parterre.
2 erstklassige
Wander-Dekorateure
empfehlen sich für geschmackvolle Enten und Weihnachts-Decorationen. Offt. unt. 20736 an die Exped. 28. Bl.

Unabhäng. Frau sucht Beschäftigung acht auch wochen u. ungen. Friedrichsstraße 42, Dth. part. 20693

Ankauf.
Ein besserer dunkler Anzug und ein besserer dunkler Ueberzieher zu kaufen gesucht. F 3, 13 2 Tr. links 20717

Achtung!
Ich suche für mein irrtümlich gekauftes getragenes Kleider, Schuhe, Möbel. Da ich nötig brauche, zahle ich die besten Preise. **H. Giniger, Gohlf.** bei - erstraße 97. 20741

Verkauf.
Gebrannte Schloßerei- Einrichtung mit Blasebalg u. Esse, auch einzelne Stücke, spottbillig zu verkaufen. 11843
Industriest. 6a.
Divaon 212, abzug. Quitten - ring 38, 1 Tr. 118. 20725
Ein großer er Potten wasserdicht und wasserdichter Pferdedecken billig abzugeben. 2 5, 16. 11850

Gelegenheitskauf!
Pianino
in Mahagoni-Lack, vorzüglich im Ton und nur kurze Zeit gespielt im Auftrag billig zu verkaufen 11842

Scharf & Hauk, C 4, 4.
Mitteln. auf erh. Seent. 20701
Kassenkasten
an verb. Näheres im Verlag.

Modes.
Tüchtige Directrice, resp. erste Arbeiterin für feinsten Genre auf Frühjahr 1910 gesucht. Jahresstellung. 20722
Offerten mit Gehaltsanspr. Zeugn. und Bild erbeten an **Martha Adam, Heidelberg, Anlage 24.**
Sofort eine tücht. Kleidermacherin ins Haus gesucht. Rth. E 3, 1a, 2 Trepp. 20702
Suche per sof. od. 15. Nov. ein braves, fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarb. 20734
Rth. B 6, 22b, 2 Treppen.

Stellen suchen
Ich suche anjole 3 Mon. in Mannheim beim. der dopp. Bu. wählend. Maschinenführ. od. in Korrespondenz. Kann auch post. Stell. Offert. erbet. **H. Kapfelle Mannheim, Heidestr. 4, 4. St.** (20735)
Ein 19jähriges Mädchen sucht Stellung sofort oder später. Näheres Große Metzstraße 27a parterre. 20734

Mietgesuche
Wohnungs-Gesuch!
Kinderl. Exp. sucht per 1. Novbr. neuzeitl. einger. 4 Z. Wohnung, beste Lage, Kitch. räumlich beson. gut. Angebot mit Preisang. unt. Nr. 20697 an die Exped. 28. Bl.
Sucht per 15. Novbr. 9 Z. od. Friedrichstr. 1 pr. od. 2 H. Jtm., eva. a. m. in der bel. v. d. Hauke. Off. in Rth. mit. 20737 a. d. Exp. 8. Bl.

Möbl. Zimmer
K 2, 15, 1 Treppe, Kaffee- K. inkl. Möbl. 2. u. 3. 20689
L 11 part. 118. schön möbl. 2 Zimmer zu verm. 20719
S 6, 28, 3 Tr. 118. ein febl. S aut möbl. Bim. an anst. Herrn oder Bräulein sofort an vermieten. 20728
U 4, 26, 1 Tr. rechts, schön möbl. Balkonzimmer an best. Herrn od. Braut. sofort an verm. 20729
Augustenstraße 54, 2. Stad. ein möbl. Zimmer u. 2 Betten für Herrn zu verm. 20692
Große Metzstraße 3, 4. St., ein möbl. Bim. a. d. Straße, m. od. ohne Vent. sof. oder 1. Dezember an verm. 20712

Mittag- u. Abendtisch
M 3, 2, Privat-Pension, schön möbl. Zimmer u. guter Vent. u. 1. Nov. a. um. 11130

Terrassen-Restaurant
Stephanienpromenade 15. Vorzüglichen Mittagstisch in und an te. Abonnement, zu 70 Pfa. bis 99 1.20.-
Gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch, 1 8, 4, 2 Trepp. 19068
Sehr guten
Mittag- u. Abendtisch.
Rugartenstr. 24, 2. Stad.

Persil

**Das ideale und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel**

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einviertel bis einhalbständigen Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrenn, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 25 und 65 Pfg.

Dixin

**Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes
Seifenpulver.** Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch der Rosenblüthe. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

Ist seit Jahrzehnten der beliebteste Kaffeezusatz; bleibt stets lose, wird nie hart, ist lange haltbar und sparsam im Gebrauch. Ueberall erhältlich in Dosen und Paketen.

Breitestr., B1,3
zwischen Kaufhaus
u. Schloss.

Hof-Pelzhandlung
Guido Pfeifer
Telephon 1396.

Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage:
Stolas — Jackets — Colliers
in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.
Saison-Neuheiten und Umarbeitungen.

Auswahlsendungen.

Hypothekengelder
nach amtlicher und privater Schätzung
auch für industrielle Werke
zu günstigen Bedingungen vermittelt 4786

Egon Schwartz
Bankvertretung für Hypotheken. — Liegenschafts-Vermittlung.
Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Reismehlseife (Spezialfakt beste Toiletseife leicht schäumend per Pfd. 20 Pfg. per Stück 25 Pfg. 2574)

Mandelblüthen (Kettseife) (Spezialfakt) vorzögl. im Gebrauch sehr sparsam, per Stück 25 Pfg. 4 Stück 95 Pfg.

F 2, 2. Seifen-Haus Tel. 7103.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der

Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die erste Forschungsreise in Deutsch-Neu-Guinea.

Von W. C. Dammköpfer.
(Fortsetzung statt Schluss.)

Bis zum Wartham-Fluss oder „Wähi“, wie die Eingeborenen ihn nennen, begleiteten uns die „Karambuman“, und heulten, als wir jenseits des Flusses das Gebiet der „Marapuman“ betraten. Zwei Kilometer von diesem Fluss entfernt im Gebiet der Marapuman schlüpfte wir unsere Felte in einer grossen Bonanensplantage auf. Vor einem Jahre stand mir dieser Volkstamm feindselig gegenüber. Wie anders war es jetzt! Sie kamen, als wir unser Zelt fertig hatten, unbewaffnet zu uns, um mit uns Freundschaft zu schließen. An Herzlichkeit überboten sie bis weitem die anderen Stämme. Es waren große kräftige und doch schlau schöne Gestalten. Ihre Sprache unterschied sich nur wenig von derjenigen der „Karambuman“. Am nächsten Morgen kamen die Leute von weit her, um ebenfalls mit uns Frieden und Freundschaft zu schließen. Sie schenken uns das Land um unser Lager und brachten uns gut angefeimte Aufopfernisse, die wir gleich eigenhändig pflanzten. Nicht nannten die Eingeborenen „Aras“, was soviel bedeutet soll als „von der Sonne kommend“. Denn unserer weissen Hautfarbe wegen glaubten sie, wir kämen von dort her. Meinen Freund Eldich nannten sie „Mombon“. Bei Tage war das Wetter sehr gut, nur nachts hatten wir oft schwere Gewitter. Am 18. April verliessen wir das Dorf und marschierten nach Südosten. Wir passierten das heilige Gelände, das durch eine Talperre entstanden war, wobei viele Dörfer verächtet wurden. Wohin wir auch kamen, waren die Eingeborenen gaffrig;

on einem Tage brachten sie uns sogar 4 fetts Schweine. Dann ging es weiter bis zum letzten Dorf der „Marapuman“, die uns vor einem Jahre noch angegriffen hatten. Die dortigen Leute ihrer Unvorsichtigkeit sogar so weit, daß sie uns beim Bau unseres Lagers halfen. Wir blieben hier bis zum 27. April. Hiermit hatten wir das Ende des stark bevölkerten Terrains, das sich etwa 20 Kilometer lang und 10 Kilometer breit erstreckt, erreicht. Wir haben mit etwa 8000 Menschen im Verlebe gefunden, ihre Sprache gelernt und uns die Leute zu Freunden gemacht. Viele junge Männer boten uns ihr Geleit bis zur Mühle an. Das konnten wir aber, besonders der Verpflegung wegen nicht riskieren. Außerdem wollte ich noch andere Stämme weiter unten am Wähi besuchen, von deren Vorhandensein sie wohl wussten, mit denen sie aber noch nicht in Verbindung gekommen waren. Weiter hatten wir hier noch den Verlust eines Pferdes zu beklagen. In der Nacht war es über einen Baumstamm gefallen, hatte sich ein Bein gebrochen und mußte erschossen werden. Eldich, der schon fast betrunken war, verlor sich aus dem Heil Sandalen zu machen, sie funktionierten aber nicht so recht.

Am 27. April brachen wir auf, luden unsere Pferde und Jungen soviel Lebensmittel auf, als sie nur tragen konnten, und marschierten, aber nicht wie im vorigen Jahre an den Varambenbergen entlang, sondern nach Südwesten zu. Ich wollte versuchen, an den Wähi zu gelangen, weil ich darauf rechnete, hier mehr Proviant zu finden und auch eher auf Eingeborene zu stoßen. Zwischen dem die Expedition eingeleitet, wir hatten herrliches Wetter und keinen Tropfen Regen bis zu unserer Ankunft an der Mühle. Wir hatten uns unmittelbar am Flußufer niedergelassen, wo wir bis zum 2. Mai auch blieben. Das Wasser des Flusses war jetzt niedrig, und so kreuzte ich mit 3 unserer Jungen den

Wähi, um in dem gegenüberliegenden Kräftegebirge nach Gold zu suchen. Auf einer Höhe von 1000 Metern traf ich 4 wunderschön gelegene, von Kolospalmen eingeschlossene Dörfer. Ihre Bewohner waren anfangs sehr scheu, da sie noch nie einen Weißen gesehen, wurden aber bald sehr zutraulich. Sie nannten sich „Karm Barro“, und da sie einiges von der Sprache der „Marapuman“ verstanden, konnten wir uns leidlich gut verständigen. Ich glaube, sie hatten ihre Wohnplätze früher im Tal am Fluß der Gebirge, wo ich zwischen Kolospalmen Spuren ehemaliger Hütten fand, sind aber von den Marapuman vertrieben worden. Sie fauen nicht Betelnah wie die Marapuman, sondern rauchen aus Bambuspfeifen einen vorzüglichen Tabak. Sie haben deshalb auch schöne starke weiße Böhne, während die der Marapuman schwarz und tödlich sind. Es ist ein schöner Menschenschlag, groß, schlank und gut gebaut. Sie helfen uns bei der Bereitung unseres Abendessens und stellten uns eine ihrer Hütten für die Nacht als Schlafstelle zur Verfügung. Nachdem sie mich dann noch zu einem ihnen befreundeten Stamme, den „Karm Biamas“, geführt hatten, denen der Anblick eines Weißen auch etwas Neues war, geleiteten sie mich und meine 3 Jungen noch einigen Tagen, mit Teufel und Schwarzwaren reich beladen, in unser Lager zurück. Mein Freund war ob unseres langen Ausbleibens schon ängstlich geworden. Nachdem ich die Leute reich beschenkt und unsere Pferde, die auch ihnen Schrecken einflößten, gezeigt hatte, zogen sie, aufs höchste befriedigt, wieder ab. Von diesem letzten Ausflug brachte ich Quarzproben mit, die auf das Vorhandensein von Gold schließen lassen. Das Muttergestein ist Granit und Schiefer.

(Schluß folgt.)

Adressbuch von Mannheim

1910

Die verehrl. Firmen, Vereine und Gesellschaften werden höfl. gebeten, die ihnen zugegangenen Berichtigungsblätter alsbald an den Verlag zurückzusenden und uns etwaige Aenderungen — sofern dies nicht bereits geschehen — sofort mitzuteilen. Sollten die Rundschreiben nicht an die richtige Adresse gelangt sein, so bitten wir, solche bei uns abzuverlangen.

Die Aufgabe von Reklamen u. Grossdruckzellen in das Mannheimer Adressbuch wird den titl. Firmen sowie allen Geschäfts- u. Handelstreibenden Mannheims angelegentlichst empfohlen. Es kosten pro Jahrgang

Grössere Reklamen	einzelne Zeilen in Schriftart:	Anzeigen im Anhang des Adressbuches
zu 6 Peltzl. A.Zl. M. 1.75	Mannheim à Zeile M. 2.—	1/2 Seite M. 30.—
zu 11 „ „ „ 1.50	Mannheim „ „ 4.—	1/4 „ M. 20.—
zu 16 „ „ „ 1.25	Rhein „ „ 8.—	1/8 „ M. 12.—
üb. 20 „ „ „ 1.—		

Das Adressbuch gelangt während des ganzen Jahres in die Hände Tausender, es bringen daher Anzeigen und Reklamen in demselben grossen Erfolg.

Bestellungen
auf das Adressbuch wollen gefl. unverzüglich aufgegeben werden.

Der Verlag
E 6, 2.

Preis
gr. Ausgabe 7.—
kl. Ausgabe 3.—

Nach Erscheinen
gr. Ausgabe 8.—
kl. Ausgabe 3.50

F. Grohe

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:

- 1a. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
- 1a. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
- 1a. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
- 1a. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen 1401
- 1a. Ruhr-Brechkoks für Zentralheizungen sowie Briketts Marke Union, Brennholz aller Arten

zu billigsten Tagespreisen.

Kontor K 2, 12. Telephon 436.

Villten-Karten liefert in goldmod. vollster Ausführung

Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ein Freiprozess.

Karlstraße, 9. Nov. (Schluß.)

In der Nachmittags-Sitzung wurde H. 'Bad. Presse' der Fall Köhler verhandelt. Präsi. Medizinalrat Fröhlich soll den Wagner Köhler, der im Spätjahr 1897 im Etklinger Spital untergebracht war und einen Selbstmordversuch hatte, in das Gesicht geschlagen haben, daß er aus Nase und Mund blutete. — Zeuge Medizinalrat Dr. Fröhlich: Ich wurde damals ins Spital gerufen, weil der Wagner Köhler einen Selbstmordversuch hatte. Am den Mann zu beruhigen, wollte ich ihm eine Morphiumeinspritzung geben. Er befand sich in der Irrenzelle, hatte die Zwangsjacke halb an und wurde von zwei Polizeidienern gehalten. Als ich auf den Mann zugeing, schlug und trat er noch mehr und spuckte mich ins Gesicht. Darauf schloß ich ihn, um ihn auf das Bett zu drücken. Damit er mich nicht mehr anspucke, hielt ich ihm den Mund zu. Nachdem Köhler auf dem Bette lag, erhielt er die Einspritzung. Nach einigen Minuten beruhigte er sich dann. Geschlagen habe ich den Mann nicht. — Zeuge Köhler: Im Jahre 1897 war ich im Spital an Typhus erkrankt. Ich sollte von Dr. Fröhlich eine Einspritzung erhalten. Er packte mich dabei am Hals und schlug mich ins Gesicht. — Zeuge Dr. Fröhlich: Köhler war nicht an Typhus erkrankt, sondern hatte Säufersucht. — Zeuge Dr. Fröhlich: Köhler kam er auch in eine Irrenanstalt. — Zeugin Therese Giehler: Köhler war wegen Säufersucht ins Spital gekommen. Er hatte an einem Abend einen Selbstmordversuch und deshalb lag er wie Dr. Fröhlich rufen. Als er kam, rief Köhler: 'Jetzt kommt der Viehdoktor!' Dr. Fröhlich ärgerte sich darüber. Als er dann dem Fröhlich die Einspritzung geben wollte, wehrte sich Köhler und der Arzt schlug ihm ins Gesicht.

daß er nachher aus der Nase blutete. — Zeuge Dr. Fröhlich: er hat er nicht geschlagen. Präsi.: Es handelt sich weiter um die Behandlung eines Spitalpatienten namens Huber durch Dr. Fröhlich. — Hierüber wurde die Schwester Anna Fric als Zeugin gehört. Sie gab bei der kommissarischen Vernehmung an, daß Huber, der eine große Heißgelauntheit hatte, in der Nacht einen Erstickungsanfall bekam. Dr. Fröhlich wurde gerufen und machte dem Kranken einen Schnitt in den Hals, um eine vermutlich vorhandene Eiteranfangung zu öffnen. Der Schnitt traf aber allem Anschein nach ein Schlagader. Dies hatte zur Folge, daß der Kranke viel Blut verlor. Huber starb am andern Tag, am 15. Juli 1899. Nachdem der Arzt den Schnitt geführt, mußte die Zeugin eine Schale zur Auffassung des Eiters vorhalten. Es kam aber kein Eiter, sondern Blut. Die Zeugin sagte deshalb zu Dr. Fröhlich: 'Herr Doktor, es ist Ich; es kommt lauter Blut.' Dr. Fröhlich habe darauf geantwortet: 'D. Schwester Fabiana, verraten Sie mich nicht!'

Später sagte Dr. Fröhlich noch, nachdem Huber gestorben: 'Wenn mir Dr. Schmidt nicht in die Leichenhalle geht und die Leiche untersucht.' Zeuge Medizinalrat Dr. Fröhlich äußerte sich zunächst über den Fall Luß, über den die Zeugin schon am Samstag gehört wurden. Es wurde mir mitgeteilt, daß viele Seminaristen sich krank meldeten, die gar nicht krank waren, um einen früheren Schluß des Unterrichts herbeizuführen. Ich wurde gebeten, streng gegen diese Seminaristen vorzugehen. Luß weigerte sich, einer Untersuchung sich zu unterwerfen. Ich verlangte, daß er sich untersuchen lassen müsse und drückte ihn zu diesem Zwecke aufs Bett. Ich habe ihn

dann untersucht und sollte fest, daß Luß nicht krank war. Ich habe Luß weder Lausbub gegeben, noch am Halse gepackt. — Zeugin Therese Giehler war anwesend, als Dr. Fröhlich die Seminaristen untersuchte. Dr. Fröhlich hat Luß mit Ohrenspeichel gedroht und ihm gesagt: 'Wenn Sie kein freundliches Gesicht machen, schlage ich Ihnen eine rum und mhm!' — Zeuge Fröhlich bestreitet, in dieser Weise vorgegangen zu sein. Was den Fall Huber betrifft, so habe ich mich damals zu dem Schmitze entschlossen, um den Mann, der im Halse eine große Geschwulst hatte, vor dem Tode des Erstickens zu bewahren. Der Mann starb nicht an den Folgen eines Blutverlustes; die Todesursache war allg. meine Schwäche. Daß ich zur Schwere sagte, sie möge schweigen, tat ich, weil Huber ein herbender Mann war und ich nicht wünschte, daß die anderen Kranken das erfahren, weil das stets eine Aufregung verursacht. Es ist auch richtig, daß ich sagte, wenn mich Schmidt nicht in die Leichenhalle geht, ich sagte das, weil Schmidt mein Feind ist und dann wieder ein Gerücht entstehen würde.

Es kam dann noch ein Fall zur Erwähnung, bei dem es sich darum handelte, daß der Arbeiter Walter im Spital an einer Verletzung des linken kleinen Fingers behandelt wurde. Wiederholt waren operative Eingriffe nötig, die zum Teil von dem Sohne des Dr. Fröhlich, der Student der Medizin ist, im Beisein seines Vaters vorgenommen wurden. Auch sonst

Behandelt der Student Fröhlich Patienten.

Der Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Hauser, erklärte, daß, wenn das, was die Zeugin über die Fälle Köhler und Luß aussagen, richtig ist, müsse gefolg werden, daß ein solches Verhalten roh und ungeeignet und eines Arztes nicht würdig wäre. Daß der Student Fröhlich Patienten behandelt, muß als unangebracht bezeichnet werden und beim Publikum mindestens eine verwirrende Meinung ärztlicher Berufspflichten hervorrufen. Zum Schluß der Vernehmung erhielt noch Dr. Alal zu folgender Erklärung des Wort: Von einer Zeugin ist vorgelesen behauptet worden, ich hätte gesagt, ich sei der Fürst von Etklingen. Ich habe nun nachgefragt, wie die Sache sich verhalten habe. Mein achtjähriges Töchterchen war aus der Schule nach Hause gekommen und erzählte beim Essen, daß eine Waisenschülerin zu ihr gesagt hätte: 'Du bist es gut, Deine Eltern können Dir kaufen, was Du willst; Dein Vater ist wie ein Fürst!' Darauf sagte ich, dann bin ich ja der Fürst von Etklingen. Diese harmlose Äußerung hat man in unartiger und unangenehmer Weise gegen mich verwendet.

Sportliche Rundschau.

* Rudern. Das Godwin, der bekannte englische Berufsrunderer, ist am Samstag im Alter von 62 Jahren in Wandsworth bei London gestorben. Godwin war Ende der 70er Jahre einer der besten und erfolgreichsten Berufsrunderer und von 1884 ab als Ruderverlehrer tätig. Er hat mehrfach auch deutsche Vereine mit bestem Erfolge trainiert, u. a. den Mannheimer Ruderverein, die Frankfurter Germania und den Frankfurter Ruderverein. Godwin war eine äußerst sportliche Erscheinung, der es durch seine solide und sparsame Lebensführung zu einem gewissen Wohlstand gebracht hat und der das als Ruderverlehrer ersparte Geld zum Betriebe eines eigenen Geschäftes, einer Waggerei, verwendete, die er während der Monate, in denen er nicht als Ruderverlehrer tätig war, mit rastlosem Fleiße betrieb. Seine Beerbigung fand Dienstag nachmittag statt.



Ein schlimmes Ende

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu ersetzen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

H. Schlink & Cie. A. G. Hamburg-Mannheim Alleinige Produzenten von Palmin.

Am Messplatz 5, 2. Stock (Post) Buchhaltungsschule

für Industrie, Handel und Gewerbe garantiert für praktische Ausbildung in allen kaufm. Fächern, Spezialkurse in Betriebs-Buchhaltung, u. Abschlussrechnungen, Franz. u. engl. Handelscorrespondenz, Begutachtung v. Bilanzen, Uebernahme von Vermögensverwaltungen. 1904 Unterricht ohne Berufsprüfung — Aufnahme täglich.

Amfliches Verdingungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.— 2. Jahrgang. Mannheim, den 10. November 1909. No. 94.

Diejenigen Vorbestimmten I. Aufschlags der Ausschreibung 1897, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 einmündig waren und die Ausschreibungen 1908 bis 1909, den 11. November 1909, vormittags 11 Uhr.

III. Im Stadteil Neckarau (Marktort): Alle im Stadteile Neckarau der Gefängnisse entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffen. Diejenigen Vorbestimmten I. Aufschlags der Ausschreibung 1897, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 einmündig waren und die Ausschreibungen 1908 bis 1909, den 11. November 1909, vormittags 9 Uhr.

IV. Im Stadteil Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik): Alle aus der Spiegelfabrik entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffen. Diejenigen Vorbestimmten I. Aufschlags der Ausschreibung 1897, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 einmündig waren und die Ausschreibungen 1908 bis 1909, den 11. November 1909, vormittags 9 Uhr.

Die Vorbestimmten I. Aufschlags der Ausschreibung 1897, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 einmündig waren und die Ausschreibungen 1908 bis 1909, den 11. November 1909, vormittags 9 Uhr.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1909 im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts am Mannheimer Platz, Mannheim, den 29. Oktober 1909. Groß-Bezirksamt Mannheim.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1909 im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts am Mannheimer Platz, Mannheim, den 29. Oktober 1909. Groß-Bezirksamt Mannheim.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1909 im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts am Mannheimer Platz, Mannheim, den 29. Oktober 1909. Groß-Bezirksamt Mannheim.

Haasenstein & Voelker A.G.
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
 P. 2. 1.
 Mannheim Tel. 489.

Industriefabriken.
 Schöne, neue Lager- und Fabrikräume und Lagerplätze, im Jahre 1910 oder später zu vermieten. 7. Gieselerstraße, 11. 1. u. 2. Stock, Dampfheizung vorhanden. Contact mit G. 1533 an Haasenstein & Voelker A.G., Mannheim. 5090

Heirat.
 Fräulein, etwas über 30 Jahre, wünschenswertes Heirat, Offert. unt. Nr. 20733 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.
 Wer würde bedrängtem Fräulein (s. 30. Wort) leihen. Offerten unt. Nr. 20731 a. b. Expedition dieses Blattes.

Stellen finden
Weingrosshandlung
 sucht zum Besuch besserer Privatleute am Plage intelligenten redegewandten Herrn gegen Hygiene und Produktion. Offerten unt. Nr. 11855 an die Expedition dieses Blattes.

Berühmtes, reinliches
Küchenmädchen
 sucht Frau Mandl D 2, 1. 11860

Bedientliches Dienstmädchen
 bis 1. Dez. evtl. auch früher gesucht. Madaran, Wackerstr. 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Besonders billige Wintermäntel

Englische Mäntel aus neuen modernen Stoffen . . . von Mk. **7⁵⁰** an

Elegante Samt-Mäntel letzte Neuheiten . . . von Mk. **17⁵⁰** an

Frauen-Mäntel in allen Weiten und Façons . . . von Mk. **21⁵⁰** an

Abendmäntel in bekannt grösster u. geschmackvollster Auswahl von Mk. **29** an

Paradeplatz Albert Götzl D 1, 1.

Wer hätte, mit elektr. Aufsch.
 wor gegen eine Schreibmaschine Kraftwerk einger. u. betriebl. wird, per 1. Okt. u. n. Besch. Nachfr. form. erworden werc. Näh. Alphonstr. 18. 8878

Bureaux.
 2 Zimmer u. Nebenraum, Strobenstraße, als Bureau zu vermieten. Näheres C 2, 4. portierere an erfragen. 11021

Bureau Räume
 5 Zimmer, Vorderhaus, eine Treppe über Unterhof, per 1. April 1910 ganz oder getrennt zu verm. E. Fischer-Niesel, E 1, 3, 4. 11892

Magazine
Lagerplätze
 mit und ohne Vorkammer, im Industriehofen gelegen, zu verpachten. 11842
 Näheres durch W. Fischer-Oder, Telefon 592.

Wohnungen
F 5, 9/10 neu renoviert, schöne 2-4-Zim. Wohn. mit Abkühlg. u. Stad. Vorberhand zu verm. 11858
F 5, 9/10 Seitenbau 2. und 3. Stock, 2 Zim. und Küche zu vermieten. 11863 Näh. Ober, Koch, F 5, 10.
G 7, 44 2. St., 3 Zimmer u. Küche v. 1. Dez. zu verm. Näh. part. 20691

L 13, 7 u. 8
 Bismarckstr. 1 Treppe hoch, elegante Wohnung, 7 große Zimmer nebst Küche, zu vermieten. Näh. part. 11888

Stephanienpromenade 3
 Parterre-Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, erhelltes Veranda, Bad, Boulevarde, Gartenanlieh. Näheres durch W. Fischer-Oder, Telefon 592.

Schöne, 4-Zimmer-Wohnung
 in der Nähe des Hauptbahnhofs, 4 Zimmer, erhelltes Veranda, Bad, Boulevarde, Gartenanlieh. Näheres durch W. Fischer-Oder, Telefon 592.

Schöne, 4-Zimmer-Wohnung
 in der Nähe des Hauptbahnhofs, 4 Zimmer, erhelltes Veranda, Bad, Boulevarde, Gartenanlieh. Näheres durch W. Fischer-Oder, Telefon 592.

Schweingerstraße 91
 1, 2 und 3 Zimmerwohnung sofort an ruhige Familie zu verm. Näh. daselbst 3. Stock. 20709

Schumannstraße 6
 Neubau, Hochst., 4 Zimmer, Küche, Bad, Saal, u. Man- sarda 1. 840 Mk. p. J. od. trät. A. von. Näh. H. Rosenfelder, T 1, 11. Tel. 2514. 11853

Edenheimerstraße 82, schöne
 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 20549

Im Neubau
 Tatterwallstraße No. 13
 parterre Seite des Hauptbahnhofs, 4 Zimmer, erhelltes Veranda, Bad, Boulevarde, Gartenanlieh. Näheres durch W. Fischer-Oder, Telefon 592.

5 Zimmerwohnung
 Große Metzstraße 11, 1. Et. hoch in neuem Hause, mod. ausgestattet sofort zu verm. Näheres parierere. 11754

Ludwigshafen a/Rh.
 Schöne 3-Zimmerwohnung, 5 Zimmer, Badzimmer etc., Orter und Balkon in bester Lage d. Stadt, zu vermieten. Preis Mk 1100 p. J. 11619
 Frau Dr. Oker, Prinz-Regentenstraße 22.

Schlafstellen.
T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle zu vermieten. 11522

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.

Schneidmännchen
 Hand betriebl. Näh- u. Schneidm. 1909, 1908, 1907 bis 1. November 1909 durchaus — Nummer 21 — bei Beschäftigten auf Haus.